

Sehr sonniger Frühling und Herbst, äußerst nasser Sommer

Auf eine recht milde zweite Winterhälfte folgt das sonnigste und zweitrockenste Frühjahr seit Aufzeichnungsbeginn mit einem beinahe Rekord-April und sehr trockenen Mai. Der Sommer verläuft ausgesprochen regnerisch und vor allem in der zweiten Julihälfte auch deutlich unterkühlt. Es folgt ein schöner Herbst mit Altweibersommerwetter Ende September, einem goldenen Oktober und äußerst sonnigen, beinahe regenfreien November. Der Dezember zeigt sich mild und nass – vom Winter fehlt bis zum Jahresende jede Spur...

1 Bilanz der Lufttemperatur

Nachdem das Jahr 2010 mit 9,4 Grad Celsius (°C) recht kalt abschloss, fällt 2011 mit einer Jahresmitteltemperatur von 11,3 °C, das sind 0,8 Kelvin (K) mehr als im neuen langjährigen Mittel 1981-2010, wieder äußerst mild aus. Nach den beiden Rekordjahren 2006 und 2007, die eine Jahresmitteltemperatur von 11,5 °C aufwiesen, gehört 2011 damit zusammen mit 1999 und 2000 zu den fünf wärmsten Jahre in seit 1945 bestehenden Bocholter Klimabeobachtungsreihe.

Nach dem extrem kalten Dezember 2010 stellte sich die Großwetterlage zum Jahreswechsel um und die eigentlichen Hochwintermonate Januar und Februar fielen durchschnittlich bis vergleichsweise mild aus. So war der Januar mit 3,1 °C im Durchschnitt zwar der kälteste Monat des Jahres, aber über 5 K milder als der sibirisch-kalte Vormonat. Der März wich kaum vom langjährigen Mittel ab, der April verlief dann zum dritten Mal innerhalb von fünf Jahren extrem warm: Das Monatsmittel erreichte 13,7 °C (fast 4 K mehr als im langjährigen Mittel) und liegt damit gleichauf mit 2009 und nur knapp hinter dem legendären Rekordhalter 2007 (13,8 °C). Der Mai zeigte sich ebenfalls mild, der Juni erreichte nur noch ein knappes Plus.

Dann machte der Sommer quasi eine Pause und bescherte uns den mit 16,7 °C kältesten Juli seit 2000. Der August – in diesem Jahr mit 18,0 °C der wärmste Monat des Jahres – entsprach wieder dem langjährigen Durchschnitt, ehe sich im September wieder ein leicht überdurchschnittliches Temperaturniveau einstellte. Im Oktober ging die Temperatur nach warmem Beginn rasch auf durchschnittliche Werte zurück; auch im November gab es keine großen Abweichungen. Der Dezember blieb durchweg mild – bis zum Jahresende stellte sich noch kein Winterwetter ein.

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr – vor allem dank des warmen Frühlings und Herbsts – satte 38 Sommertage (Mittel: 34) registriert. Das ist sogar einer mehr als

im Vorjahr. Gleichzeitig wurden aber nur 2 heiße Tage (Mittel: 6 bis 7) verzeichnet, was die Kühle des Sommers noch einmal unterstreicht. Die Zahl der Frosttage lag bei 44 und damit im leicht unterdurchschnittlichen Bereich (Mittel: 52). Aufgrund der milden zweiten Winterhälfte bzw. milden Beginns des aktuellen Winters konnte jedoch nur ein Eistag (31. Januar; Mittel: 10) registriert werden.

Der heißeste Tag im vergangenen Jahr war der 28. Juni mit einem Höchstwert von 35,2 °C, der kälteste Tag der 30. Januar mit –6,8 °C.

2 Bilanz der Niederschläge

Mit einer Jahresniederschlagssumme von 813,7 Litern pro Quadratmeter (L/m²) erreichte das vergangene Jahr sowohl beinahe exakt den langjährigen Mittelwert 1981-2010 von 812 L/m² sowie den Vorjahreswert von 813,1 L/m². Dabei sah es lange Zeit so aus, dass erstmals seit 2003 wieder ein Jahr mit einem Niederschlagsdefizit zu Ende gehen könnte, doch der äußerst nasse Dezember holte noch viel heraus. Seit 2004 waren alle Jahre zumindest durchschnittlich nass oder brachten einen mehr oder weniger großen Niederschlagsüberschuss, wobei 2007 mit 986,3 L/m² nur knapp unter der 1000-Liter-Marke blieb. An der parallel betriebenen Niederschlagsstation Hamminkeln-Dingden betrug die Jahressumme kaum abweichende 816,8 L/m² (Vorjahr: 820,2 L/m²).

Der Verlauf der Niederschläge war im vergangenen Jahr jedoch äußerst unausgeglich. Nach einem relativ nassen Januar und niederschlagsnormalem Februar folgte der mit nur 69,6 L/m² (39 %) trockenste Frühling (März, April, Mai) seit genau 20 Jahren (1991: 65,3 L/m²) beziehungsweise zweittrockenste in der seit 1901 bestehenden Bocholter Niederschlagsreihe. Besonders regenarm zeigte sich der Mai: Es fielen nur 11,3 L/m² (16 %), womit der Monat Platz 3 in der Hitliste der trockensten Wonnemonate erreichte.

Im Laufe des Junis stellte sich die monatelang von Hochdruck dominierte Witterung langsam um und der Sommer gestaltete sich als der nasseste seit 55 Jahren. Vom 1. Juni bis 31. August kamen insgesamt 326,5 L/m² (148 %) zusammen, das ist noch etwas mehr als im Sommer 2007 (319,3 L/m²). Im Juli fielen 117,2 L/m² (158 %); im August 127,7 L/m² (170 %). Für Sommermonate sind solche großen Regenmengen aber nicht außergewöhnlich: Der August 2010, man erinnere sich an die Jahrhundert-Regenfälle im nordwestlichen Münsterland am 26. des Monats, wies in Bocholt sogar 185,1 L/m² auf. Noch verregneter als der letzte Sommer gestaltete sich zuletzt übrigens derjenige des Jahres 1956, als in Bocholt rund 390 L/m² gemessen wurden.

September und Oktober erreichten wieder fast genau die langjährigen Mittelwerte. Mit Einstellung einer Omega-Lage in der letzten Oktoberdekade kam es wieder zu einer längeren Trockenperiode: Vom 20. Oktober bis 30. November fielen keine nen-

nenswerten Niederschlagsmengen, der November geht mit nur 5,8 L/m² (8 %) als regenärmster Monat des Jahres und als trockenster November seit mindestens 1901 in die Bocholter Klimastatistik ein. Zu Beginn des meteorologischen Winters am 1. Dezember kam der Atlantik voll in Fahrt: So erreichte der letzte Monat des Jahres mit 136,4 L/m² (182 %) einen markanten Niederschlagsüberschuss und konnte damit noch den Titel des nassesten Monats des Jahres an sich reißen.

Insgesamt gab es 180 Tage mit messbarem Niederschlag, das heißt mit einer Niederschlagshöhe von mindestens 0,1 L/m², 123 Tage mit mindestens 1,0 L/m², 27 Tage mit mindestens 10,0 L/m² und 5 Tage mit 20,0 L/m² oder mehr. Der regenreichste Tag im vergangenen Jahr war der 21. Juli, als von Norden her kräftige Regenschauer mit geringer Zuggeschwindigkeit über Bocholt hinwegzogen und 25,9 L/m² verzeichnet werden konnten. Den meisten Bocholtern dürfte außerdem noch der 23. August in Erinnerung sein, als mit einem kräftigen Gewitter um die Mittagszeit herum 21,1 L/m² fielen. Auch kurz vor Jahresende ging es noch einmal kräftig zur Sache: Am 29. und in der Nacht auf den 30. Dezember fielen in Verbindung mit Graupelgewittern 22,9 L/m².

Regen wurde an 206, Schneefall an 8, Graupel an 14 und Hagel an 2 Tagen beobachtet. Eine Schneedecke lag an nur 8 Tagen, die größte Schneehöhe betrug in der Neujahrsnacht 9 cm. Zum Vergleich: Im vergangenen Jahr wurden 64 Schneedeckentage mit bis zu 20 cm (24.12.) registriert.

3 Sonstige Messwerte

Außerdem wies das vergangene Jahr 13 Sturmtage (ab Windstärke 8 Beaufort), keinen Orkantag (ab Windstärke 11 Beaufort) und 28 Gewittertage auf. Die größten Windgeschwindigkeiten von rund 75 bis 80 km/h wurden am 5. Februar (Sturmtief „Marc“) sowie 8. Dezember („Friedhelm“) verzeichnet. Auch beim Durchzug einer Gewitterfront am 26. August ging es in Teilen Bocholts heftig zur Sache: Im Grenzgebiet Bocholt-Liedern/Isselburg-Werth/Hamminkeln-Wertherbruch wurden Dutzende massive Bäume einfach umgeknickt, die auf schwere Gewitterfallböen (Downburst) mit Spitzengeschwindigkeiten über 180 km/h schließen lassen. Das Stadtgebiet kam an diesem Tag glimpflich davon.

Daneben konnten dank des sonnigen Frühlings und Herbstes stattliche 48 heitere Tage (Mittel: 29) verbucht werden – mehr gab es zuletzt 2003 (54). Die Zahl der trüben Tage erreichte mit 146 jedoch auch fast den langjährigen Mittelwert (154). Außerdem wurden 25 Nebeltage an der innerstädtisch gelegenen Station beobachtet (davon alleine 10 im November).